

Solidarität mit VW-Mitarbeitern in Baunatal: FREIE WÄHLER fordern Umdenken

FREIE WÄHLER Hessen kritisieren VW-Management und unterstützen entlassungsbedrohte Mitarbeiter in Baunatal. E-Wahn gefährdet Arbeitsplätze.

In der Automobilbranche gibt es zurzeit ernsthafte Bedenken hinsichtlich der Zukunft von Volkswagen (VW), insbesondere im Werk im nordhessischen Baunatal. Die entlassungsbedrohten Mitarbeiter stehen im Fokus der politischen Diskussion, vor allem nachdem bekannt wurde, dass etwa 25 Prozent der Belegschaft potenziell ihre Arbeitsplätze verlieren könnten. Rund 5.000 Arbeitsplätze von insgesamt 18.000 in Kassel sind auf der Kippe, was das Schicksal von ca. 50.000 Menschen in der Region betrifft, die vom VW-Werk abhängig sind.

Die FREIE WÄHLER Hessen haben sich klar positioniert und ihre Solidarität mit den betroffenen Mitarbeitern ausgesprochen. Sie kritisieren jedoch auch die Entscheidungen, die zu dieser besorgniserregenden Situation geführt haben, insbesondere die politische Einflussnahme durch die Aufsichtsräte aus Niedersachsen.

Fehlentscheidungen und Verantwortung

Engin Eroglu, der Europaabgeordnete und Landesvorsitzende der FREIEN WÄHLER Hessen, äußert sein Unverständnis über die strategische Ausrichtung des Unternehmens. „Es war eindeutig ein Fehler, bei VW ausschließlich auf Elektromobilität setzen zu wollen“, betont Eroglu. Er macht deutlich, dass es nach wie vor

eine Nachfrage nach Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor gibt, weshalb diese nicht vernachlässigt werden sollten.

Die Kritik konzentriert sich auch auf das Topmanagement von VW, das seiner Meinung nach nach wie vor in einem Zustand des Missmanagements agiert. Eroglu wirft den Führungskräften vor, sich nicht ihrer Verantwortung zu stellen und stattdessen durch ihre hochbezahlten Positionen zu anderen Unternehmen weiterzuziehen, während VW in Schwierigkeiten steckt. Seiner Ansicht nach müssen sowohl die Unternehmensleistung als auch die politischen Entscheidungen hinterfragt werden, da Niedersachsen mit 20 Prozent am Unternehmen beteiligt ist.

Eroglu fordert eine grundlegende Änderung in der Führungsstrategie von Volkswagen. „Man kann einen Großkonzern nicht politisch führen, sondern nur mit betriebswirtschaftlichem Wissen“, erklärt er. Die Politik sollte sich aus den unternehmerischen Entscheidungen heraushalten, um nicht in zukünftige Schwierigkeiten zu geraten.

Politische Reaktionen und Unterstützung

Auf politischer Ebene hat sich Hessens Wirtschaftsminister zu den Ereignissen geäußert und Unterstützung für das Werk in Baunatal zugesichert. Es wird ein Arbeitskreis gegründet, in dem verschiedene Wirtschaftsminister zusammenkommen sollen, um Lösungen für die VW-Standorte zu finden. Diese Maßnahme könnte ein Schritt in die richtige Richtung sein, um die Situation zu stabilisieren und die Arbeitsplätze zu sichern.

Insgesamt steht Volkswagen vor erheblichen Herausforderungen, die nicht nur die Mitarbeiter betreffen, sondern auch die gesamte Region. Die anhaltende Diskussion um die strategische Ausrichtung des Unternehmens, insbesondere der Fokus auf Elektromobilität, wird weiterhin von vielen Seiten kritisch beleuchtet. Der Druck auf Volkswagen, Lösungen zu finden und gleichzeitig die Interessen der Belegschaft zu wahren, wächst.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de